

Familie und Arbeit, wobei die politische Ereignisgeschichte nicht aus dem Blick gerät und die skizzierten Phänomene stets in regionaler Hinsicht differenziert werden. Die Anmerkungen sind knapp gehalten und die Quellen häufig nur in modernen Übersetzungen benutzt. Eine Bibliographie und ein Index beschließen den Bd.

M. G.

Harald KLEINSCHMIDT, *Menschen in Bewegung. Inhalte und Ziele historischer Migrationsforschung*, Göttingen 2002, Vandenhoeck & Ruprecht, 278 S., 7 Abb., ISBN 3-525-36257-9, EUR 29,90. – Der an der japanischen Universität in Tsukuba wirkende Autor versucht die Gründe der Prozesse zu analysieren, die Bevölkerungsgruppen in der Geschichte massenhaft in Bewegung gebracht haben. Obwohl das Buch v. a. auf die Neuzeit konzentriert ist, betreffen wichtige Schlußfolgerungen auch das MA. K. verfolgt die bisherige Diskussion über den Begriff Migration und unterscheidet Migration von Reisen. Methodisch analysiert er auch literarische Werke verschiedener Art. Die Aussagefähigkeit der sprachgeschichtlichen Quellen beweist K. an frühma. englischen Beispielen. Der Hauptgrund für Migration im 7. und im 8. Jh. war die Suche nach Land in Nordwesteuropa. Im Hoch- und Spät-MA spielte eine wesentliche Rolle die herrscherliche Initiative („Deutsche Ostsiedlung“) sowie die Kirche durch Christianisierung; große Migrationen waren verursacht durch das Eindringen der Araber im Süden und später der Osmanen in Südosteuropa. K. charakterisiert kurz die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Folgen der Migrationen und analysiert diese am Beispiel der altenglischen Annalen. Des weiteren beschäftigt er sich auch mit der Problematik des Reisens im MA und systematisiert seine Formen.

Miloslav Polívka

Hansjürgen BRACHMANN / Elzbieta FOSTER / Christine KRATZKE / Heike REIMANN, *Das Zisterzienserkloster Dargun im Stammesgebiet der Zirzipanen. Ein interdisziplinärer Beitrag zur Erforschung mittelalterlicher Siedlungsprozesse in der Germania Slavica (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 17)* Stuttgart 2003, Steiner, 457 S., 51 Abb. u. Karten, ISBN 3-515-08268-9, EUR 64. – Wie schon die Arbeiten zu einer Reihe von Klöstern wie Neuenkamp und Hiddensee, so reiht sich auch dieses Buch in die Bemühungen ein, die Geschichte der Zisterzienser hinsichtlich ihrer nordostdeutschen Klöster verstärkt in den Blick zu nehmen, in einem Gebiet, das zudem Teil der Germania Slavica war, weshalb der vorklösterlichen Zeit der alt- und jungslawischen Siedlungen seit dem 7. Jh. breiter Raum eingeräumt worden ist. So stellt und beantwortet der Band Fragen nach Kontinuität und Wandel im Siedlungsgebiet der slawischen Zirzipanen. Er vereint Forschungen aus den Wissenschaftsdisziplinen Archäologie, Mediävistik, Onomastik und Kunstgeschichte zu einer interdisziplinären Studie, die die Siedlungsentwicklung des 1172 gegründeten Klosters und seines Umfeldes als Fallbeispiel slawisch-deutscher Wechselbeziehungen erfaßt. Das ist am Beispiel Darguns auch deshalb interessant, weil das Kloster nicht nur in der Nähe der pomoranischen